



# Stille Reuss (AG)

## Ausgangspunkt Rottenschwil (AG)

Auto: Parkplatz Brücke Rottenschwil  
ÖV: Bushaltestelle Rottenschwil, Hecht

## Lebensraum

Stillgelegter Altarm in einer stark beeinträchtigten Auenlandschaft.

## Besondere Libellenarten

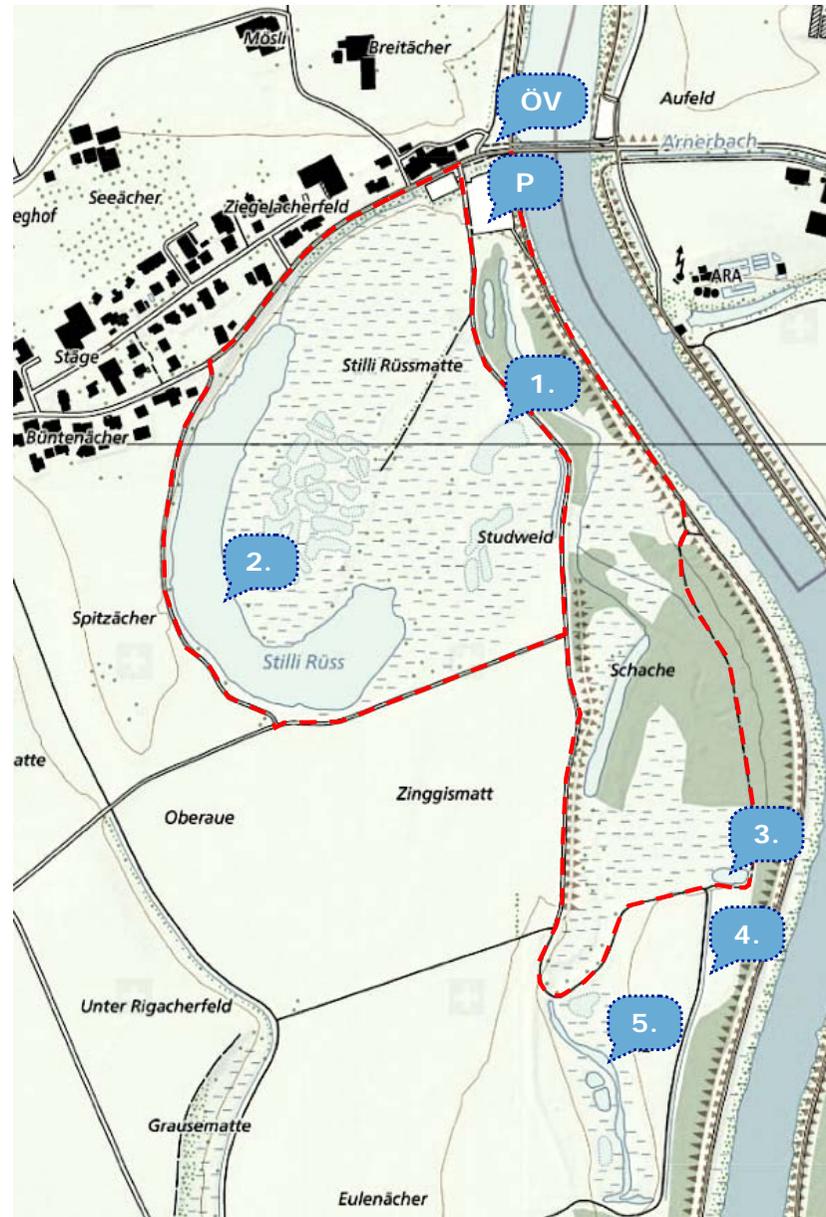
- Fledermaus-Azurjungfer  
*Coenagrion pulchellum* (Mai/Juni)
- Zierliche Moosjungfer  
*Leucorrhinia caudalis* (Mai/Juni)
- Westliche Keiljungfer  
*Gomphus pulchellus* (Mai/Juni, selten)
- Östlicher Blaupfeil  
*Orthetrum albistylum* (Juni/Juli)
- Sumpf-Heidelibelle  
*Sympetrum depressiusculum* (Juli/August)

## Schutzstatus

Naturschutzgebiet. **Wege dürfen nicht verlassen werden.**

## Zeitbedarf

Der Rundgang ist knapp 2km lang & gut in einer halben Stunde zu marschieren. Mit ausgiebiger Beobachtungszeit kann mit 2-4 Stunden gerechnet werden. Auch die Umgebung hat Einiges zu bieten. Fotografen und geduldige Beobachter können hier ohne weiteres einen ganzen Tag verbringen.



© Bundesbehörden der Schweizerischen Eidgenossenschaft

## Beste Jahreszeit

Von April/Mai bis Oktober können bei entsprechender Witterung durchgehend Libellen beobachtet werden. Die meisten Spezialitäten an der Stillen Reuss sind Frühlingsarten (*L. caudalis*, *G. pulchellus* und *C. pulchellum*) & zwischen Mitte Mai und Ende Juni am ehesten anzutreffen. Im Juni steigen zudem die Chancen auf *O. albistylum*. Bei einem späteren Besuch lohnt sich zunehmend die „grosse Runde“ zum Gebiet Giriz, wo eher etwas später schlüpfende Fließgewässer-Arten und Heidelibellen anzutreffen sind, darunter in erstaunlicher Anzahl auch die schweizweit ansonsten eher spärlich verbreitete *S. depressiusculum*.

## Umgebung

Seit dem 17. Jahrhundert wurde die natürliche Dynamik der Reuss zunehmend eingeschränkt. Heute fliesst sie praktisch durchgehend zwischen zwei Dämmen und kann sich somit kaum mehr an der aktiven Gestaltung der umliegenden Landschaft beteiligen. Dank langjährigen und intensiven Naturschutz-Bestrebungen konnte aber der ursprüngliche Charakter dieser Auenlandschaft zumindest teilweise künstlich erhalten werden.

Die Aargauer Reussebene ist darum nach wie vor eines der libellenreichsten Gebiete der Schweiz. Mehr als die Hälfte aller einheimischen Arten sind hier nachgewiesen. Die Stille Reuss selber beherbergt einen grossen Teil dieses Artenreichtums, darunter auch sehr seltene Arten, die bei weitem nicht überall zu finden sind.



# Routenplan – Naturschutzweiher Studweid

## 1. Naturschutzweiher Studweid

Das Gebiet wurde im Jahr 2008/09 renaturiert. Wo zuvor noch eine intensiv genutzte Fettwiese mit Löwenzahn blühte, wächst heute rund um die frisch angelegten Flachgewässer eine magere Streuwiese. Dazu wurde der humusreiche Oberboden abgetragen und die Weiher wurden ausgebaggert.

Die offene Fläche wurde dann der natürlichen Sukzession überlassen. So ist innert kurzer Zeit ein wertvolles Habitat entstanden, das nicht zuletzt dank seiner Nähe zur Stillen Reuss, von vielen seltenen Libellen sehr schnell besiedelt wurde.

Auch an die Besucher wurde dabei gedacht. Ein hölzerner Steg verschafft dem Beobachter hier störungsfreien Zugang mitten ins Reich der Libellen.

Bereits im April kann hier das Paarungsverhalten der **Gemeinen Winterlibelle** (*S. fusca*) studiert werden.

Ab Mitte Mai können gleich drei Azurjungfern direkt miteinander verglichen werden: Zu den überall häufigen Hufeisen- und Becher-Azurjungfern (*C. puella* und *E. cyathigerum*) gesellt sich auch die **Fledermaus-Azurjungfer** (*C. pulchellum*). Die charakteristische Zeichnung auf dem zweiten Segment der Männchen ist vom Steg her optimal zu sehen, wenn die Tiere am Schilfrand ihre Eier ablegen.



Auch die Falkenlibelle (*C. aenea*) patrouilliert hier gelegentlich sogar unter dem Steg durch, verschwindet aber meist genauso schnell wie sie auftaucht.

Vereinzelt taucht sogar die Zierliche Moosjungfer (*L. caudalis*) auf. Diese kann hier oft näher beobachtet werden als an der Stillen Reuss selber, wo sie sich erfolgreich fortpflanzt, aber auch häufig weit draussen auf den Teichrosenblättern aufhält.

Die Westliche Keiljungfer (*G. pulchellus*) ist an dieser Stelle wohl nur vom aufmerksamen Beobachter über der offenen Wasserfläche beim Eierlegen zu erspähen.

Nebst dem Beobachtungssteg gibt es hier auch einen offiziell begehbaren Flachteich nahe dem Weg, wo das Gebiet bis zur hölzernen Abgrenzung betreten werden darf.

Verschiedenste Arten, darunter auch der **Östliche Blaupfeil** (*O. albistylum*), sind hier entlang der Wasserlinie zur richtigen Zeit auch beim Schlupf zu beobachten. Die hinterlassenen Exuvien bleiben bis zum nächsten Regen.



# Routenplan – Altlauf „Stille Reuss“

## 2. Die Stille Reuss

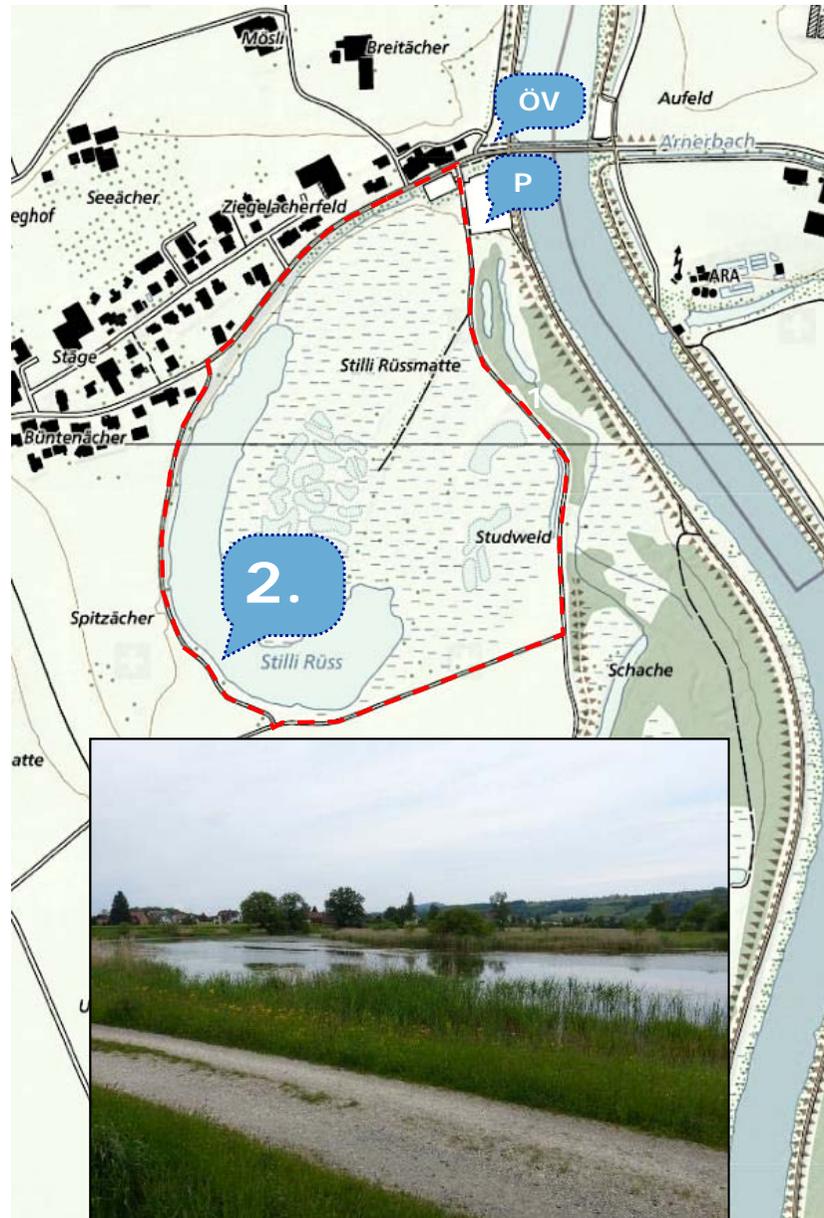
Die Stille Reuss ist mit ihrer hufoisenartig gekrümmten Form ein typisches Altarmgewässer (engl.: „Oxbow Lake“), ein Relikt aus der Zeit, als die Reuss noch frei ihre Mäander ziehen konnte.

Die ehemalige Flussschlinge wurde um das Jahr 1700 herum durch menschliche Eingriffe (Kanalisation der Reuss) vom Fluss abgeschnitten und ist heute ein Stillgewässer, welches durch die natürliche Sukzession einer langsamen Verlandung unterliegt.

Es handelt sich hier also um ein reifes Stehgewässer: Grosseggengried, Schilfgürtel, Schwimm- und Tauchblattfluren sind gut ausgebildet.

Besonders eine ausgedehnte Unterwasservegetation ist ein wichtiges Strukturelement für das Vorkommen der **Zierlichen Moosjungfer** (*L. caudalis*), die hier im Frühjahr noch in grösseren Zahlen von über hundert Exemplaren auf den Teichrosenblättern zu sehen ist, während die Art ansonsten in der Schweiz nur noch wenige aktuelle Vorkommen hat. Bei windigem Wetter ist die Art gelegentlich auch auf dem Kiesweg oder in der Ufervegetation zu sehen, wo sie dann störungsfrei fotografiert werden kann.

Am Schilfrand patrouilliert hier im Frühjahr neben der **Falkenlibelle** (*C. aenea*) und dem heimlichen **Schilfjäger** (*B. pratense*) auch gerne die **Keilfleck-Mosaikjungfer** (*A. isocetes*), die gegen den Herbst hin von **Herbst-Mosaikjungfern** (*A. mixta*) mit ähnlichem Verhalten abgelöst wird.



© Bundesbehörden der Schweizerischen Eidgenossenschaft

Während das bunte Treiben der Libellen über dem offenen Wasser durch die relativ grosse Distanz oft schwierig zu beobachten ist, lohnt sich hier ganz besonders ein aufmerksamer Blick auf den Kiesweg, der, besonders bei Wind, von vielen Arten als Sitzplatz genutzt wird. Sowohl **Westliche Keiljungfer** (*G. pulchellus*) als auch Kleine Zangenlibelle (*O. forcipatus*) können am einfachsten auf dem Weg entdeckt werden. Auch zur näheren Betrachtung der beiden grossen **Blaupfeile** (*O. cancellatum* und *O. albistylum*), der **Feuerlibelle** (*C. erythraea*) und im Sommer und Herbst verschiedener Arten von **Heidelibellen**, bietet der Kiesweg hervorragende Gelegenheit. Nur der ansonsten durch seine blaue Farbe ebenfalls an einen Blaupfeil erinnernde, aber früher im Jahr erscheinende **Spitzenfleck** (*L. fulva*) hält sich vom Boden fern und bevorzugt erhöhte Sitzwarten.

Im Gegensatz zu anderen Altarmen besteht bei der Stillen Reuss keine Verbindung zum Flusslauf. Dadurch erwärmt sich natürlich auch das Wasser schneller als in einem durchflossenen Altarm, was bei vielen Libellen zu einem früheren Schlupf führt. So findet an der Stillen Reuss beispielsweise die Ablösung des **Grossen Granatauges** (*E. najas*) durch das später schlüpfende **Kleine Granatauge** (*E. viridulum*) gut und gerne zwei Wochen früher als an der nahe gelegenen Toten Reuss, und damit oft schon im Juni statt. Es handelt sich hier also um ein stehendes, gut besonntes und wärmebegünstigtes Gewässer. Wärmeliebende Arten wie die oben erwähnten Granataugen und die Feuerlibelle können hier im Frühsommer in Massen auftreten.



# Routenplan – Weitere Gebiete von Interesse

## 3. Naturschutzweiher Giriz

Für die „grosse Runde“ geht man vom Parkplatz der Reuss entlang hoch und nimmt die erste Abzweigung nach rechts und durchquert dabei einen Auenwald. Hier trifft man auf einen ovalen Teich, der vom Weg aus sehr gut einsehbar ist. Er beherbergt ein ähnliches Artspektrum wie die Flachteiche in der Studweid. Mit zunehmender Distanz von der Stillen Reuss besteht hier nur noch eine geringe Chance, eine Zierliche Moosjungfer anzutreffen. Der **Östliche Blaupfeil** (*O. albistylum*) dagegen, der solche mittelgrosse, flache, lehmige und eher spärlich bewachsene Stillgewässer zur Entwicklung bevorzugt, sollte hier mit Sicherheit zu finden sein.



## 4. Kanalnetz

Das ganze Reusstal ist von einem ausgedehnten Kanalsystem durchzogen. Obschon diese Kanäle meist verbaute Sohlen aufweisen, findet sich hier ein erstaunliches Spektrum an Libellenarten. Da dieses Wasser eher kühl ist, sind die Kanäle erst ab Juni interessant.

Nebst den häufigeren Fliessgewässer-Arten wie der **Federlibelle** (*P. pennipes*) oder der beiden **Prachtlibellen** (*C. splendens* und *C. virgo*) ist hier im Sommer auch der **Kleine Blaupfeil** (*O. coerulescens*) zu finden. Auch der Spitzenfleck (*L. fulva*) wird hier seinem Ruf als fliessgewässerliebende Art durchaus gerecht.

Nach erledigtem Fortpflanzungsgeschäft ziehen sich auch die Feuerlibellen gerne von den umliegenden Stehgewässern in die Ufervegetation dieser Kanäle zurück und sind dann hier gegen den Herbst zu zum ausgiebigen Studium der „roten Grosslibellen“ auch oft direkt mit verschiedenen roten Heidelibellen zu vergleichen.

Darunter findet man hier, als kleine Spezialität des oberen Reusstals, auch besonders häufig **Sumpf-Heidelibellen** (*S. depressiusculum*)

## 5. Kleine Reuss

Diese Fläche wurde bereits vor längerer Zeit renaturiert. Dazu wurde, ähnlich wie in der Studweid, nährstoffreicher Boden abgetragen. Dabei ist auch der unterirdisch verlaufende Grundwasserabfluss geöffnet und in ein breites Bett gelegt worden. Es ist dabei ein breites, langsam fliessendes, aber kaltes Gewässer entstanden.

Die „Kleine Reuss“ ist nur am oberen und unteren Ende vom Weg her einsehbar, wo sie mit fortschreitender Sukzession an den strömungsberuhigten Stellen einen kleinen Schilfgürtel auszubilden beginnt. Sowohl hier als auch in den umliegenden lehmigen Flachteichen sind Libellen der Stillgewässer ebenso anzutreffen wie verschiedene Fliessgewässer-Arten. In diesem Gebiet schlüpft im Juni die **Kleine Zangenlibelle** (*O. forcipatus*) und besonders im Juli sind teils mehrere adulte Tiere auf den umliegenden Wegen zu beobachten.